

“Erfahrungsbericht”

von Carmen Schubert

Wer von den Hallensern japanbegeistert ist lies sich das jährliche Japanfest der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft Halle/Saalekreis am Samstag den 18. August nicht entgehen. Wer das Glück hatte von diesem Event zu erfahren, durfte sich über allerhand japanische Köstlichkeiten freuen.



EINE AUSWAHL DER ANGEBOTENEN KÖSTLICHKEITEN

Egal ob man es lieber süß mag, wie die mit Bohnennuss gefüllten Daifuku oder lieber herzhaft wie Yakitori oder das in Mangas und Animes allseits beliebte Okonomiyaki. Für alle Geschmäcker war etwas dabei.



DAS JAPANISCHE TEEHAUS

Die Besucher bekamen sogar in den Genuss eines echten japanischen Teehausfeelings. Mit einem liebevoll zubereiteten Matchatee und eines eigenes von einer der Organisatorinnen gebackenen Kasutera-Kuchen. Die japanische Antwort auf unseren deutschen Sandkuchen.

Auch viel japanische Kultur gab es zu sehen oder in diesem Falle eher zu hören.



VON LI. NACH RE. DIE KOTOSPIELER TOBIAS, MILENA UND DIE OKARINASPIELERIN FRAU MIYAKE

So erfreuten uns die zwei Anfänger Tobias und Milena mit ihren Fähigkeiten auf der Koto zu spielen, ein japanisches Zupfinstrument, das am ehesten einer Harfe ähnelt und das beim Lauschen von dessen Klang zum träumen einlädt. Sogar die gefragte Okarina-Profispielerin Miyake-san war für dieses Fest eigens aus Dresden angereist. So trat sie zuletzt unter anderem in der japanischen Botschaft in Berlin, in der staatlichen Meißner Porzellanmanufaktur und beim internationalen Okarina Festival in Italien auf.



EINE DER VIELEN BESUCHERINNEN IN TRADITIONELLER JAPANISCHER KLEIDUNG

Viele der Besucher waren in Yukata, traditioneller japanischen Kleidung und Cosplay erschienen, so wie man die japanische Version unserer Faschingsverkleidung nennt, wenn sich Menschen als Ihre Lieblings Anime- oder Mangafigur verkleiden. Wer Lust hatte konnte sich seinen Namen als Andenken auf einem kunstvoll gestalteten Lesezeichen verewigen lassen oder ein Erinnerungsfoto in einem echten japanischen Kimono machen lassen.



“EIN FOTO MIT KIMONO ZUM MITNEHMEN, BITTE.”

Für die etwas geschickteren Besucher gab es noch Origamiunterricht. Einen Kranich bekomme ich gerade noch so hin, jedoch kommt der nicht gegen diese außergewöhnlich-aufwendigen 3D-Origami von Blumen bis hin zu 15 cm hohen Tieren an, welches es dort auf dem Bazar zu kaufen gab. Wer es nicht so üppig mag konnte stattdessen lieber gefaltete Origami-Kraniche in Miniaturform als Ohringe kaufen.



DER BAZAR MIT VIELEN KLEINEN JAPANISCHEN KURIOSITÄTEN

Schmuck ist nicht so meins, dafür nenne ich jetzt ein paar hübsche Essstübchen mit Goldfischmalerei mein Eigen.



Unterricht beim deutschen Go-Profi

Mein persönliches Highlight jedoch war der Go-Unterricht bei einem deutschen Profi. Nachdem ich "Hikaru no Go" gelesen hatte, einen japanischen Comic der von diesem Spiel handelt, wollte ich es unbedingt einmal selbst ausprobieren. Für Außenstehende erinnert es ein wenig an das Spiel "Dame", jedoch ist es ein sehr strategisches Spiel, das dem Schach in nichts nachsteht. In Japan und im ganzen japanischen Raum gibt es Go-Profispieler die mit diesem Spiel (sehr viel) Geld verdienen und in der Gesellschaft ein sehr hohes Ansehen genießen. Ich kann es kaum erwarten zu sehen, was uns nächstes Jahr erwarten wird. Ich danke dem DJG-Team für dieses gelungene Fest und hoffe wir können uns nächstes Jahr wieder über dieses kleine japanische Kulturbonbon freuen.